

Kontakt

Sommer 2011
Kontakt ist das Informationsorgan
der Schule Brienz

Was uns bewegt



Projektwoche der Schule Brienz
Austretende Schülerinnen und Schüler
Verabschiedung Lehrpersonen

Editorial

Was uns bewegt.....3

Titel

Projektwoche der Primarschule Kienholz4

Die Projektwoche der Primarschule Brienz Dorf9

Die Projektwoche der Sekundarstufe 113

Schule

Austretende Schülerinnen und Schüler der Klasse 9a..... 20

Austretende Schülerinnen und Schüler der Klasse 9b21

Austretende Schülerinnen und Schüler der Klasse 9c23

Verabschiedung der Bibliothekarin Silvia Buchli24

Verabschiedung der austretenden Lehrpersonen24

Rückblick

Konzert des Chors mit dem Oberer Brienersee Chor28

Farbenfest der Basisstufe.....29

Ausflug der Italienischklasse nach Firenze29

Dornröschentheater im Kindergarten Kienholz.....30

Suchtkommission

Eltern und Kinder gemeinsam fit im Computernetz30

Ausblick

Vorschau Schulschluss am 7. Juli 201131

Impressum31

Liebe Leserinnen und Leser

In der ersten Juniwoche mussten wir Abschied nehmen von unserem ehemaligen Kollegen Christian T. Schneider. Christian Schneider hat 1992 an der Sekundarschule eine längerdauernde Stellvertretung übernommen und ab dem folgenden Schuljahr arbeitete er als Klassenlehrer bei uns. In den letzten beiden Jahren seiner Anstellung in Brienz unterrichtete Christian noch ein halbes Pensum und arbeitete gleichzeitig als Schulleiter. Im August 2010 wollte Christian in Bern eine neue Stelle als Schulleiter und Lehrer antreten, was ihm aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr möglich war. Wir erinnern uns an Christian Schneider als innovativen, humorvollen und lebenswürdigen Kollegen, mit zündenden Ideen und einer intensiven Schaffenskraft. Seine Lebenszeit ist kurz nach dem vierzigsten Geburtstag bereits zu Ende gegangen und wir trauern mit den Hinterbliebenen.

In diesem Heft stellen wir wie jedes Jahr im Juni die austretenden Schülerinnen und Schüler der neunten Klassen

vor. Wir wünschen den Jugendlichen einen guten Start in ihren Berufsausbildungen und wünschen allen das Beste auf ihrem weiteren Weg. Das Schulfest und die offizielle Verabschiedung der austretenden Schülerinnen und Schüler werden in diesem Jahr in einer neu konzipierten Form über die Bühne gehen und ich danke der vorbereitenden Arbeitsgruppe für die aufwändige und sorgfältige Planung des Festes.

In der Woche vom 6.-10. Juni führte unsere gesamte Schule die Projektwoche durch. Das Oberthema ist in diesem Jahr „Bewegung“. In den drei Kollegien sind spannende und abwechslungsreiche Programme durchgeführt worden, die in diesem Heft zusammengestellt sind. Ich danke an dieser Stelle allen Lehrkräften für die umfangreiche Planung sowie Vorbereitung und für den grossen Einsatz während der Projektwoche. Ich wünsche Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, viel Vergnügen beim Lesen.

*Regina Graf
Schulleiterin*

Was uns bewegt

Vor Jahren gab es eine Radiosendung mit dem Titel „Was mich bewegt“. Ein bekannter Publizist erzählte jeweils, was ihm zu einer bestimmten Tagesaktualität durch den Kopf ging. Die Aktualität brachte bei ihm Gedanken und Gefühle in Bewegung, und er sprach sie aus. Oft war man von seinen Ausführungen selbst tief bewegt: Die innere Bewegung übertrug sich auf die Hörerinnen und Hörer. Heute hat sich das Bedeutungs- und Anwendungsspektrum des Wortes „bewegen“ stark verbreitert. An der Stelle der inneren Bewegung steht heute die äussere Bewegung wie Wandern und Laufen im Vordergrund, dazu kommen politische Bewegungen, religiöse Bewegungen, Befreiungsbewegungen und schliesslich auch die

Jugendbewegung. Diese grossartige Karriere des Wortes „Bewegung“ ist Ausdruck davon, dass sich unser Weltbild allmählich von einem statischen zu einem dynamischen gewandelt hat: Gut ist, was sich bewegt.

Da wollte die Schule Brienz natürlich nicht zurückstehen und machte „Bewegung“ zum Thema ihrer Projektwoche. Was uns dabei bewegt hat und wie wir uns haben bewegen lassen, erfahren Sie auf vielen Seiten dieser Ausgabe.

Hans Ruef

Projektwoche der Primarschule Kienholz

Balancieren

Wir balancierten uns und Gegenstände. Körper in der Schwebelage halten, war gar nicht so einfach!



Selina, Eliane, Flurina, Laura beim Balancieren im Wald, v.l.n.r.

Rollen auf Rädern

Wir rollten rauf und runter, wir rollten schnell und langsam, wir rollten gross und klein.



Anja und Eliane auf dem Pedalo



Bild links:
Irina



Bild unten:
Selina



Alles rollt; Silvan, Joshua, Eliane, Anja



Irina, Lorenz, Vanessa

Wald

Die Kinder bewiesen ihre Kletterkünste in einem kleinen Seilpark. Ein auf dem Feuer zubereitetes Znüni schmeckte allen ausgezeichnet.



Feuer machen, um Znüni zu kochen.



links und unten: Die Kinder lernen im Seilpark zu balancieren und testen ihr Gleichgewicht



Musik und malen

Wir bewegten uns zu Musik, machten Musik und brachten beides aufs Papier.



Links: Stefanie

Rechts: Nicole und Sophie-Ann



Sophie-Ann und Fränzi



Die Gruppe beim Musizieren.

3. - 6. Klasse Kienholz

Schwimmen im Bödelibad

Wir verbrachten zwei Halbtage im Bödelibad Interlaken. Dort genossen wir sehr abwechslungsreiche Stunden im Wasser. Einerseits verbesserten wir unsere Technik, begannen mit dem Crawlschwimmen und absolvierten andererseits verschiedene lustige und anstrengende Spiele im Schwimmbad.

Zitat: „Schwimmen kann ganz schön anstrengend sein...“

Chantal Wäfler



hinten von links nach rechts: Peter, Ylli, Lars, Patrick, Patrick, Jonathan, Tim, Mike, Dany, Amos

Vorne von links nach rechts: Natascha, Lukas, Mathias, Jana, Jan, Joel

Am Beckenrand: Schwimmlehrer Josef



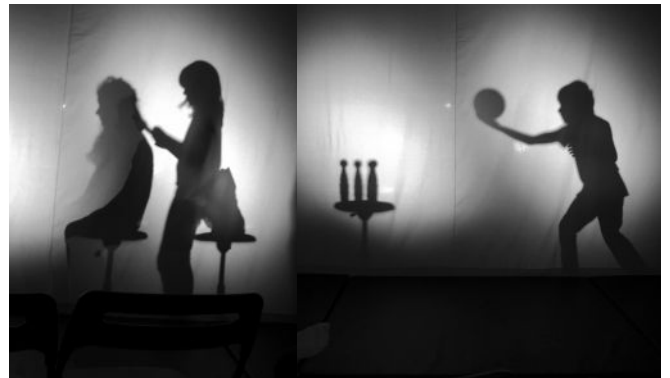
Ylli, Tim, Patrick, Mathias, Patrick, Peter

Bewegte Schatten

Zwölf Schülerinnen und Schüler verwandelten sich während der Projektwoche im Kienholz in bewegte Schatten. Es galt, Berufe und Sportarten als entsprechende Schattenbilder darzustellen, welche dann am Freitag in einer kleinen Präsentation von den Mitschülern erraten werden konnten. Viel Fantasie, Kraft und Ausdauer war bei der Gruppenakrobatik hinter und vor dem Vorhang gefragt. Mit grossem Spass und viel Fleiss übten die „Artistinnen und Artisten“, bis schliesslich Treppen-, Stütz- und Handstandpyramiden entstanden. Sogar eine Galionsfigur à la Kate Winslet auf der Titanic konnte als Schattenbild erkannt werden!

Zitat einer Schülerin: „Das Thema „Bewegte Schatten“ war viel besser und interessanter, als ich gedacht hatte.“

Simone Zumstein, Mareike Behounek, Maria von Wyl, Catharina Perren



Inlineskating und Rückschlagspiele

Am Donnerstagmorgen erschienen wir alle bepackt mit unseren Inlineskates beim Schulhaus Kienholz. Leider regnete es, so dass wir aufs Alternativprogramm zurückgreifen mussten. Zu Fuss liefen wir zum Tierpark, wo wir dank Herrn und Frau Boss das Gehege der Steinböcke und der Gämsen betreten konnten. Zudem ermöglichten sie uns einen Besuch bei den Mäusen, die wir in den Händen halten durften.

Am Nachmittag beschäftigten wir uns sowohl mit traditionellen als auch mit modernen Rückschlagspielen. In einem Turnier wurde versucht, mit Tischtennis-, Softball-, Badminton-, GOBA-Schlägern, mit Flingo, Volleyball und mit dem „Spicky“ möglichst viele Pässe über das Netz zu erzielen.

Zum Schluss liessen wir es uns nicht nehmen, noch ein paar Runden auf den Inlineskates zu drehen. Gemeinsam bauten wir einen Parcours auf, den es zu durchqueren galt. Dabei waren Fähigkeiten im Bereich Gleichgewicht und Koordination gefragt.

„Leben ist Bewegung und ohne Bewegung findet Leben nicht statt.“

Moshe Feldenkrais (1904–1984)

Corinne Grütter

KG bis 2. Klasse Kienholz

Wir wanderten zum Bahnhof und fuhren mit dem Zug nach Ringgenberg. Dort spazierten wir zum Spielplatz und dann weiter zur Brätelstelle Entenstein in Niederried, wo wir das Znüni assen. Im Strandbad Niederried konnten wir bräteln und spielen. Anschliessend brachte uns der Zug wieder nach Brienz zurück.

Martina Brunner



oben: Turnier mit Rückschlagspielen

unten: Bereit für den Inlineparcours



Mittagspause auf dem Maibummel

Maibummel 3.-6. Klasse Kienholz

Die 3. bis 6. Klasse Kienholz unternahm am Dienstag gemeinsam den verspäteten Maibummel mit 64 Kindern und vier Begleitpersonen. Wir wanderten von Niederried nach Bönigen. Beim Entenstein war der Zünihalt wichtig, in Ringgenberg die Besteigung des Bergfrieds, bei der Burgkirche und nach dem Katzenpfad und der Überquerung der Eisenbahnbrücke, dass man seine Wurst am offenen Feuer direkt am Brienersee bräteln konnte. Die Rückreise per Schiff rundete die Tagesaktion gut ab.

Eine Velotour vom Schulhaus Kienholz bis zum Westeingang der Aareschlucht forderte die Drittklässler kräftig. Glänzende Kinderaugen und ein zufriedenes Lachen auf dem Gesicht verrieten bei den Kindern, dass beim Jonglieren mehrere Ballabgaben funktionierten, bevor die wilden Bälle erneut zusammengelesen werden mussten. Die Slakeline forderte viel Geschick und das Frisbee-Golf begeisterte.

Thomas Marti



Auf dem Bergfried von links: Stefanie, Jana, Joel, Mathias und Jan

rechts: Jan, Ylli, Thomas und Patrick beim Bräteln am See.



Die Besteigung des Bergfrieds bei der Burgkirche



Beim Zünihalt von links: Simone, Jonas, Joel, Simon und Björn



Die Projektwoche der Primarschule Brienz Dorf

Gen wilden Westen 3.-6. Klasse

Wir sind vier Mal vom Schulhaus aus in westlicher Richtung losgezogen. Der Weg führte uns über die grosse Hängebrücke über Oberried bis nach Niederried ins Strandbedli, wo sich alle aufs Mittagessen freuten. Für die Wanderung brauchten wir zwischen 3 1/2 und 4 Stunden. Nie hat sich jemand über den Regen beschwert, nur über zuviel Hitze. Wenn man sich fragt, ob es denn spannend sei, mehrmals die gleiche Strecke zu wandern, lautet die Antwort: „Ja!“ Die verschiedenen Gruppen liessen einen immer wieder auf etwas anderes achten: Einige brauchten mehr Betreuung, andere weniger. Die Hängebrücke wurde ängstlich-neugierig, aufgeregt, übermütig oder gleichmütig überquert. Mal dufteten die Walderdbeeren im Sonnenlicht und lockten zum Naschen, ein andermal wurden sie im Nieselregen kaum wahrgenommen. Der gleiche Weg schien jedes Mal ein wenig kürzer zu werden.

Es war schön zu merken, wie sich die SchülerInnen untereinander ausgetauscht hatten. Nachdem in der einen Gruppe einige von Zecken gebissen wurden, passierten die Vorsichtigen der nächsten Gruppe den „Zeckenwald“ mit hochgezogenen Kapuzen unter einem Regenschirm. Nach einander anspritzen, „rutschbähnlen“, Kompass benutzen, „Räuber und Poli“ spielen und vielem mehr genossen alle die kurze Zugfahrt nach Hause. Wir gratulieren allen Wandervögeln zu ihrer Leistung! Es war eine spannende Reise.

Barbara Brunner und Shanti Kohler



oben: Gruppenbild 3.-6. Klasse am Bahnhof Niederried

unten: 3.-6. beim Baden im Strandbedli



Gegen Westen Kindergarten bis 2.Klasse

Unser Reisli gegen Westen begann am Bahnhof Brienz, wo sich unsere Gruppe jeweils am Morgen gut gelaunt einfand. Alle waren gespannt, was der Tag Schönes bringen würde. Mit dem Zug ging es nun bis Ringgenberg, dann zu Fuss weiter. Bald schon der 1. Höhepunkt: Die Burg Ringgenberg mit dem wunderbaren Ausblick auf den Briensersee, die Berge und die Dörfer. In der Kirche lauschten wir ehrfürchtig den Tönen der grossen Orgel. Wir folgten dem Planetenweg, der uns in verschiedenen Abständen die Planeten in einem Modell zeigte.

Unterwegs konnten wir viele kleine Naturwunder erleben: Einen Ahorn, der den Umfang von 3 Kindern ausmachte, ein Wespennest in einer Mauer, schön gelegene Chalets am Wegesrand, kleine Salamander im Gras, Pferde am Grasens, riesengrosse Goldfische in einem Teich.....

So erreichten wir der Aare folgend nach einstündigem Marsch Interlaken, wo wir im Park unseren Hunger und Durst stillen konnten.

Müde, aber glücklich von den vielen Erlebnissen, kehrten wir wohlbehalten nach Brienz zurück.

Barbara Salonen und Theresia Trauffer



1.-3. Klasse Dorf auf dem Weg nach Westen

Bilder unten: Auf dem Weg westwärts wurden immer wieder Pausen eingelegt.



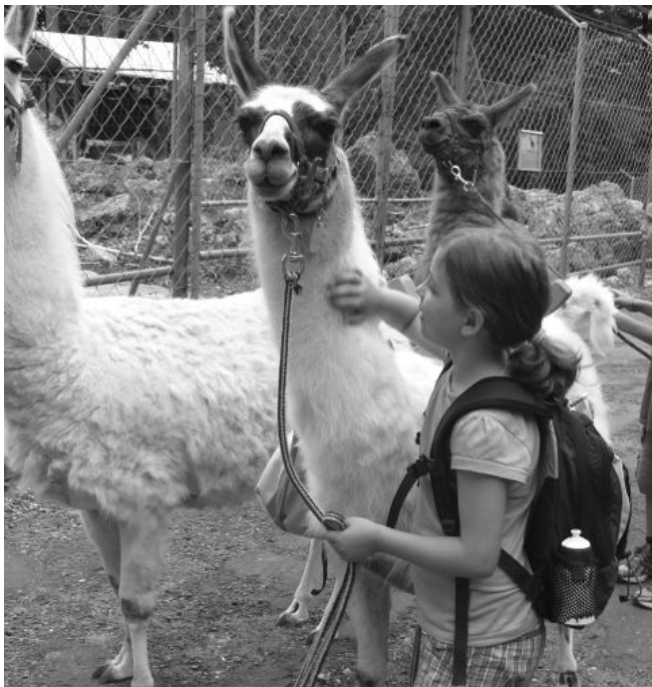
Gegen Norden - Lama Trekking KG. und 1./2. Kl.

Ob die wohl spucken? Wie „härzig“, diese Lamas sind, aber getraue ich mich wirklich eines zu striegeln? Solche und ähnliche Fragen begleiteten uns auf unserem Spaziergang durch Brienz. Nach einem frühen Mittagsimbiss machten wir uns dann auf zu den Lamas von Oxi Flück. Ihre Präsenz, ihr ruhiges, stolzes Auftreten und ihre frechen Gesten haben die Kinder fasziniert und angesprochen. Anfangs noch etwas ängstlich, getrauten sich während dem Lama-Trekking Rundgang alle Kinder ein Lama selber zu führen. Auch die kleinsten in der Gruppe fanden den Mut dazu und wurden nach und nach vertraut mit diesen grossen, wollenen Tieren. Die Kinder haben ebenfalls über die tiergerechte Haltung und die Bedürfnisse der Lamas viel erfahren.

Cordula Sterchi



Beim Spaziergang mit den Lamas



oben: Das jüngste Lama auf der Lamaranch hat den Schülerinnen und Schülern besonders gefallen.

links: Am Hals lässt sich das Lama auch mal streicheln.

Im Osten geht die Sonne auf

Heute war das Wetter bisher am schlechtesten im Osten. Die Gruppe von 3.-6.-Klässlern, die im Osten unterwegs waren, liess sich davon allerdings nicht beeindrucken. Schon beim Schulhaus stimmten die Schülerinnen und Schüler einen Chor an, der „Aareschlucht, Aareschlucht!“ skandierte, als es darum ging, ob wir das Schönwetterprogramm, den Besuch der Aareschlucht, wirklich machen wollten oder doch lieber Unterschlupf in der warmen und trockenen Tennishalle in Meiringen suchen sollten.

So radelten wir dann im Nieselregen los. Die Süden-Gruppe, die am Bahnhof auf das Postauto wartete, rief uns noch zu: „Das Wetter kann nur besser werden!“.

Als wir in Meiringen beim Westeingang der Aareschlucht eintrafen, hatte der Regen tatsächlich aufgehört. Wir stellten unsere Fahrräder ab und wanderten über's Lammi zum Osteingang der Aareschlucht.

Als wir die Wanderung hinter uns gebracht und dabei mindestens 50 Schnecken entdeckt hatten, regnete es leider wieder leicht. Doch auch diesmal liess sich die Gruppe nicht aus der Fassung bringen und stimmte dafür, doch ein Feuer zu machen und draussen zu essen. Sie erwiesen sich dann auch als geschickte und ausdauernde „Feurer“, so dass die mitgebrachten Cervelats tatsächlich gebraten werden konnten. Auch andere Leckerbissen wie Äpfel und Brot fanden ihren Weg auf den Grill. Und nicht zu vergessen



Die Schülerinnen und Schüler ostwärts unterwegs durch die Aareschlucht zum Funtenenseeli.



die Marshmallows, die sehr gut ankamen, obwohl einige recht schwarz wurden.

Nach dem Mittagessen kam das eigentliche Ziel, die Aareschlucht. Staunend und zum Teil mit etwas zittrigen Knien begingen wir den Weg durch die enge Schlucht, wobei wir fieberhaft die drei Drachenkinder suchten, die auf dem Weg versteckt sind. Wir konnten zwar leider nur zwei davon finden, haben aber auf dem Weg andere spannende Dinge entdeckt, zum Beispiel den in den Felsen gehauenen Adler, der einen Militärbunker aus dem 2. Weltkrieg markiert.

Wieder im Westen der Aareschlucht angekommen, schnappten wir uns unsere Fahrräder und machten uns auf dem Heimweg. Bei einer Pause am Funtenenseeli konnten wir noch die zahlreichen jungen Frösche bestaunen, die ihren Weg antraten.

Der Titel dieses Artikels ist zwar etwas trügerisch, denn die Sonne haben wir an diesem Tag nicht erspähen können, aber wir haben im Osten trotzdem einen tollen Tag genossen!

Dorothee Müller

links: Vorbereiten der Cervelats während der Mittagspause.



Joana genießt einen gebräutelten Marshmallow.



Nach Süden 3.-6. Klasse

Mit dem Postauto fuhren wir jeweils bis Axalp Sportbahnen und waren meistens überrascht, wie frisch es hier im Süden doch sein kann. Nichts desto trotz schlugen wir dann den Holzschneiderweg ein und folgten den Figuren bis zum Hinterburgsee. Gelegentlich musste dieser aus der Nebelsuppe herausgefiltert werden, doch auch widerliche Umstände konnten der Truppenmoral nichts anhaben, wie dies auf dem Bild ersichtlich ist.

Auf der Alpstrasse stiegen wir tannenzapfenkickenderweise zur Station Teiffental ab, wo uns dann der gelbe Bus wieder an Bord holte.

Kaspar Studer



Die Projektwoche der Sekundarstufe 1

Die Klassen 7a, 7b und 7c: Bewegung in meinem Leben - Berufswahl

Die drei siebten Klassen haben sich in der Projektwoche eingehend mit dem Thema Berufswahl befasst und erhielten Einblick in unterschiedliche Berufsfelder. Neben Theorieteilern waren auch praktische Arbeiten und Ausflüge in unterschiedliche Betriebe angesagt. Auch die körperliche Bewegung kam nicht zu kurz.

Am Montag mussten die Schülerinnen und Schüler Informationen zu Berufen suchen und ein Plakat gestalten. Am Nachmittag fand ein Spielturnier mit Bänklifussball, Badminton, Basketball und Schnappball statt.

Der Dienstag wurde für die Hälfte der Gruppe zum Schnuppertag. Die Schülerinnen und Schüler haben in von ihnen gewählten Betrieben Berufserkundung betrieben. Die andere Hälfte besuchte die KWO und die BBO, wo uns die Anforderungen und Aufgaben der Lehrlinge in unterschiedlichen Berufen gezeigt wurden.

Am Mittwoch gab es nebst schriftlichen Arbeiten einen zweistündigen Hip Hop Kurs unter der Leitung von Sue Heister.



Die Schülerinnen und Schüler üben den Umgang mit älteren Menschen.

Der Donnerstag gestaltete sich ähnlich wie der Dienstag. Eine Hälfte war am Schnuppertag und die andere Hälfte besuchte am Morgen das Altersheim EGW in Brienz, wo die Schülerinnen und Schüler Einblick in den Alltag im Altersheim erhielten und in unterschiedlichen „Arbeitsgruppen“ auch einige Aufgaben des Pflegepersonals kennen lernten. Am Nachmittag wurden wir durch das Grandhotel Giessbach geführt, wo die Lehrlinge ihre Aufgaben vorstellten.

Die schriftlichen Arbeiten wurden am Freitag fertig gestellt und die Projektwoche haben wir mit zwei weiteren Hip Hop Stunden abgeschlossen. Sue Heister hat mit den Schülerinnen und Schülern einen Tanz einstudiert, dessen Choreografie die Schüler nach diesen zwei Kursblöcken mehrheitlich tanzen konnten.

Wir möchten an dieser Stelle der KWO, der BBO, dem Altersheim EGW und dem Giessbach herzlich für ihre Gastfreundschaft und die interessanten Eindrücke danken.

Juliana Egli



oben: Fortesa und Jenny spielen Eile mit Weile.

unten: Raphael und Andrea beim Spielen.



Beim Turnern mit den Bewohnern des Altersheims EGW.



Die Schülerinnen und Schüler der Klassen 7a, 7b und 7c beim Vorzeigen der Hip Hop Choreografie

Klasse 8a: Bewegung in der Erde und im Universum

In einem Brainstorming war es der Klasse vorgängig klar geworden, dass durch Menschen verursachte Bewegung nur verschwindend kleine Bedeutung hat gegenüber der Bewegung, die in der Erde drin steckt oder gar der Bewegung, die dem Universum sowohl im Allerkleinsten wie im Allergrössten zu Grunde liegt.

Die Bewegungen in der Erdkruste, also Erdbeben, bildeten darum das erste Teilthema. Im Wissen, wie Erdbeben entstehen, konnte das kürzliche grosse Erdbeben von Japan besser eingeordnet werden. Dann tauchten wir ab in die Welt der Atome und der Elementarteilchen. Die Vorstellungen über diese kleinsten Teilchen im Aufbau der Materie kommen ohne den Bewegungsgedanken nicht aus. Wir lernten auch, dass man neue Erkenntnisse über sie gewinnt, indem man solche Elementarteilchen in ungeheuer grosse Bewegung versetzt - nahezu Lichtgeschwindigkeit - und sie dann aufeinander prallen lässt. Der grösste solche Teilchenbeschleuniger steht im CERN bei Genf. Interessanterweise geben diese Forschungen über das Kleinste auch Hinweise über die Entstehung und die Bewegung des Universums im Grossen.

Bei einem abschliessenden Besuch im Technorama in Winterthur konnten wir uns durch eigenes Experimentieren davon überzeugen, dass die Welt viel mehr überraschende Gesetzmässigkeiten bereithält als uns die Logik des Alltags weismachen will - höchste Zeit, dass wir unseren Forschergeist wach werden lassen!

Hans Ruef



oben: Patrizia, Nadja und Inge im Technorama

unten: Die Knaben der 8a beim Experimentieren



Klasse 8b: bewegte Bilder – Musik – Bewegung

Unsere Arbeit begann schon lange vor der eigentlichen Projektwoche. In einem Mitarbeiterverfahren konnten die Schülerinnen und Schüler der 8b die Inhalte zum Thema Bewegung selber bestimmen. Daraus resultierten schliesslich drei verschiedene Projekte.

Im ersten Teil der Projektwoche arbeitete eine Schülergruppe an Stopmotion-Filmen. Mit der Stopmotion-Technik werden aus vielen Einzelbildern Filmsequenzen generiert. Diese Technik erlaubt es, auf einfachste Art Trickaufnahmen zu erstellen. So wurden Playmobilfiguren zum Leben erweckt, aus Modelliermasse wurden Monster geboren und ein Sofa fuhr durchs Schulhaus. Die Filme können im Internet (www.schule-brienz.ch) angesehen werden.

Eine zweite Gruppe setzte sich mit Musik und Bewegung auseinander. Im Laufe der Projektwoche fokussierte sich diese Gruppe auf die Musik und erarbeitete drei verschiedene Lieder, welche sie auch selber mit Instrumenten begleiteten. Die Gruppe wird die Lieder im Rahmen der Schulschlussfeier vorführen können.

Das dritte Projekt zog sich als roten Faden durch die ganze Projektwoche: Wir bewegen uns selber. Montag- und Dienstagnachmittag fanden sportliche Anlässe in Brienz statt. Die letzten beiden Tage der Projektwoche umfasste eine zweitägige Wanderung. Von Hasliberg Reuti aus marschierten wir zur Engstlenalp. Nach einer kühlen Übernachtung auf der Engstlenalp ging es dann per Postauto, Zug und Wanderschuhen zurück nach Brienz.



oben: Corrina, Noëmie, Lisa, Eliane und Marisa beim Schneiden ihres Stopmotion-Films

rechts: Stopmotionsetting

Musik

Wir sangen 3 Lieder, die uns gefielen: Perfect von Pink, Run von Leona Lewis und Hallelujah von Alexandra Burke. Zuerst wollten wir einen Tanz machen, doch dann haben wir uns dagegen entschieden, weil wir nicht genügend Zeit hatten. Bei einem Lied brauchten wir Playback, die anderen zwei Lieder begleiteten Kim und Priscilla am Klavier. Wir hatten alle sehr viel Spass und es gab viel zu lachen. Am Schluss gab es ein kleines Konzert, wir führten es unserer Klasse vor. Dank Herrn Schneiders Tipps und Tricks gelang es uns, eine gute Show zu präsentieren. Herzlichen Dank an Herrn Schneider.



Andrina, Stefanie, Blerina, Jarina, Kim und Diana beim Üben

Stopmotion

Am ersten Tag entdeckten wir die verschiedenen Varianten von Stopmotion-Filmen. Am zweiten Tag begannen wir, unsere eigenen Projekte zu gestalten. Einige erfanden amüsante Geschichten mit Knete und Spielfiguren. Andere erfreuten sich daran, mit dem Sofa, oder auf dem Bauch die Treppe hinunter zu rutschen.

Zum Schluss entstanden bewundernswerte Projekte. Die Arbeit gefiel uns sehr gut, da wir alle sehr kreativ sein konnten.

Melchior Zingg



Klasse 8c

Am Montag fuhren wir mit der Bahn nach Bern und sahen uns die Altstadt an. Die Geschichte der Stadt und der Schweiz (vom Staatenbund zum Bundesstaat) waren das Thema. Die markanten alten Bauten, der Zytglogge, das Münster und das Bundeshaus, sind sehr eindruckliche Gebäude. Das freie Bummeln in der Marktgasse hat allen gut gefallen. Am Nachmittag haben wir, quasi als Gegenpol zur alten, gewachsenen Stadt, das „Westside“, eine Art „Retortenstadt“, besucht und sind dort ausgiebig auf Shoppingtour gegangen.

Der Dienstag begann schon um 00.00 Uhr! Wir trafen uns beim Forsthaus und wanderten unter prächtigem Sternenhimmel erst bis nach Bönigen, wo wir uns bei einem Feuer aufwärmten und gegen den Schlaf kämpften. Danach wanderten wir im Morgengrauen nach Interlaken Ost, wo wir am frühen Morgen in den Zug stiegen und nach Hause fuhren, um erst einmal schlafen zu gehen.

Am Mittwoch besammelten wir uns erneut beim Forsthaus; diesmal aber tags und mit dem Fahrrad. Wir radelten nach Meiringen und besuchten die Aareschlucht. Das Bad in der Funtenen war wegen des Wassers, das allzu kalt vom Himmel fiel, leider nicht mehr möglich.

Mit der Zugfahrt auf den Brünig begann der Donnerstag. Wir wanderten bis nach Wasserwendi, wo wir uns beim Minigolfspiel vergnügten. Nach der Wanderung zurück und der Heimfahrt war Trampolinspringen in unserer neuen Turnhalle angesagt.

Zum Wochenabschluss fuhren wir mit den Fahrrädern über Iseltwald nach Bönigen zum Bowlingspielen. Auf dem Heimweg machten wir bei demselben Grillplatz in Bönigen Mittagsrast wie auf der Nachtwanderung vom Dienstag. Diesmal genossen wir den Sonnenschein an Stelle des Sternenhimmels.

Hanspeter Dänzer



Michelle, Astrid, Rahel und Sina am Freitagmittag vor der prächtigen Kulisse des Brienzensees.



Astrid, Michelle, Sina und Rahel (von l. nach r.) vor dem Portal des Berner Münsters. Über ihren Köpfen die in Stein gemeisselte Darstellung von Himmel und Hölle.



Trotz schlechtem Wetter bei bester Laune auf dem Steg in der Aareschlucht.

Martin, Stephan, Kevin, Mark und Andy nach dem Bowlingspiel. Stephan war der klare Sieger in dieser Gruppe.



Klasse 9a

Zum Thema „Bewegung“ hat unsere Klasse ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt. Die ganze Woche war für uns eine „Moving-Challenge“. Das heisst, es gab vier gemischte Gruppen, in denen wir jeden Tag um wichtige Punkte kämpften. Die Gruppe mit den meisten Punkten durfte sich Ende der Woche auf ein leckeres McDonald's Menu auf der Schulreise freuen. Obwohl man beim Thema Bewegung mehr an Sport denkt, haben wir das Thema ein wenig ausgeweitet. So war am Montag unser Motto: „In der Pfanne bewegt sich was“. In der Schulküche haben wir in den Gruppen ein Zürcher Menu zubereitet.

Natürlich durfte beim Thema Bewegung der Sport nicht fehlen. Am Dienstag starteten wir im Dorf mit den Velos und fuhren über die zwei Hängebrücken bis nach Oberried. Von dort aus radelten wir der Hauptstrasse entlang bis nach Wilderswil zum Tennis und Squash Center. Am Nachmittag konnten wir ein lustiges Bowlingturnier durchführen. Zum Motto „Sport mit bewegten Objekten“ haben wir uns in zwei Gruppen aufgeteilt. Die eine Gruppe konnte sich im Bumerangwerfen messen, die andere musste beim Frisbee-Golf ihre Treffsicherheit unter Beweis stellen. Am Donnerstag fuhren wir früh am Morgen nach Zürich. Dort absolvierten wir den Foxtrail. Das ist eine Art Schnitzeljagd, die durch weite Teile der Stadt führt. Einige hatten viel länger als andere, doch schlussendlich haben alle Gruppen das Ziel erreicht. Müde, aber mit lustigen Erinnerungen kamen wir am Abend wieder in Brienz an.

Mit einem gemütlichen Morgen und einem Unihockeyturnier ging unsere Projektwoche zu Ende. Es war eine tolle Abwechslung zum Schulalltag.

Kristina Abegglen, Klasse 9a



Kai Fischer, Nathalie Zumbrunn, Kristina Abegglen und Katharina Piede unterwegs auf dem Foxtrail in Zürich.



Lisa von Allmen, Patrick Brunner, Nathalie Eggenschwiler und Ruben Schild auf der Suche.



Chamuel Böni und Christof Michel am Ende des Foxtrails.

links: Lisa von Allmen, Eliane Stähli und Kristina Abegglen beim Badminton.



Projektwoche 9b: Vorbereitung auf den Theaterauftritt

Der erstmalige Auftritt auf der Bühne stand bei der Klasse 9b im Vordergrund. Nach mehrstündigem Texttraining ging es darum, das gesprochene Wort in Taten umzusetzen. Unterstützt wurde die Abschlussklasse von Paul Eggenschwiler, dem Regisseur des Dramaturgischen Vereins Brienz. Mit seinem geübten Auge setzte er die treffenden Akzente und verhalf den jungen Schauspielerinnen und Schauspielern zu den ersten Erfolgserlebnissen. Verena Glatthard zeigte, wie Wort und Körperhaltung eine untrennbare Einheit bilden müssen.

Im Werkunterricht bei Urs Marti und Rajko Obradovic wurde das Bühnenbild für das Theaterstück „doof gelaufen“ zusammengestellt, während die wortsicheren Schüler Plakate entwarfen und Preetexte verfassten. Bei Gretli Amacher fanden Polizisten, Gangster, Putzfrau, Geschäftsfrau und alle anderen Figuren ihre passenden Requisiten. Die ungewohnte Modeschau beendete diesen speziellen Morgen. Den Abschluss der bewegten Woche bildete ein Interview mit Paul Eggenschwiler. Im Gespräch mit dem Theaterpädagogen konnten die Schülerinnen und Schüler auch Fragen zum Film „Das Fähnlein der sieben Aufrechten“ stellen, mit dem die Projektwoche begonnen hatte und bei dem Paul Eggenschwiler die Hauptrolle spielte.

Zum Höhepunkt der Woche wurde aber nicht eine Schullektion, sondern das gemeinsame Mittagessen. Wie bei dieser Klasse üblich, kam jemand spontan auf eine Idee, die sofort umgesetzt wurde. Der Grossteil der Klasse sprang mit den Kleidern in den See und setzte damit das Motto „Bewegung“ in nasse Taten um.

Raymond Diebold-Schmid



links: Jana nach dem Fertigen vom Bühnenbild

rechts: Olivia, Jana und Chayenne

„Der Film des Ballenbergtheaters war sehr spannend. So konnten wir schauen, was man an unserem Theater noch verbessern konnte.“

Lisa Luchs

„Ich fand es super, dass uns Herr Eggenschwiler Tipps für die Umsetzung des Theaterstücks gegeben hat. Die Spontaneität unserer Klasse mit der Schwimmeinlage war toll.“

Lisa Ruffe

„Die Stimmübungen bei Verena Glatthard waren sehr lustig, weil wir komische Rollen spielen mussten.“

Lukas Kehrli

„Ich fand es cool, als wir zum ersten Mal die richtigen Kostüme tragen konnten. So kann man sich hinter seiner Rolle verstecken und ist mal jemand ganz anders.“

Joy Baumann



Die Klasse 9b beim Sprung in den Brienzensee.



Projektwoche, Klasse 9c

Diesmal lautete das Thema „Bewegung“. So begannen wir die Woche mit zwei Lektionen Sport in der Turnhalle. Mein Praktikant fertigte für den Rest des Montags mit den Schülern Pfeilbogen aus Eschenholz her, die Schülerinnen bastelten die Zielscheiben aus Styropor und die Pfeile.

Am Dienstagvormittag gingen wir die Funktionsfähigkeit dieser Geräte und die Treffsicherheit der Schülerinnen und Schüler testen. Einige schafften verblüffende Ergebnisse, Robin Hood hätte seine Freude gehabt, denn einige verblüfften durch ungeahnte Fähigkeiten.

Am Mittwoch besichtigten wir in Mühleberg das Wasserkraftwerk und am Nachmittag das Kernkraftwerk. Hier konnten die Schülerinnen und Schüler ihr in der Praktikumszeit meines Praktikanten erworbenes Wissen über die Atomkerne und deren Beschaffenheit anwenden. Am Donnerstag reisten wir nach Luzern, wo wir das Verkehrshaus besuchten. Die Klasse löste Aufträge, hatte aber auch noch viel Zeit um Eigenes anzuschauen. Am Freitag begannen wir mit einer Sportstunde, danach arbeiteten wir im Schulzimmer. Es galt Berichte zu beenden, Rückmeldungen zu verfassen.

Alles in allem ging die Woche viel zu schnell vorbei. Die Stimmung in der Klasse war gut, die Ausflüge interessant und das Basteln der Pfeilbogen und der Pfeile eine gute Sache.

Stefano Scola



Die Klasse 9c vor dem Verkehrshaus in Luzern...

Am ersten Tag bastelten wir weiter an unseren Pfeilbogen, leider zerbrachen drei Stück. Am Dienstag beendeten wir die Pfeilbogen, insgesamt hatten wir nun vier brauchbare. Nun gingen wir beim Pfadilager diese Pfeilbogen ausprobieren. Am Mittag grillierten wir im Garten Nadjas. Am Mittwoch reisten wir nach Mühleberg, wo wir am

Morgen das Wasserkraftwerk und am Nachmittag das Kernkraftwerk besuchten.

Den vierten Tag verweilten wir im Verkehrshaus Luzern. Das machte viel Spass, vor allem als wir Videos drehten! Am Freitag arbeiteten wir in der Schule noch allerlei... Die Woche war im Grossen und Ganzen interessant und lustig.

Jonas Thoeni



...und beim Testen der gebauten Bogen



Austretende Schülerinnen und Schüler der Klasse 9a (v.l.n.r.)



Patrik Däppen

Lehre als Polymechaniker auf dem Flugplatz Unterbach

Christof Michel

Gymnasium Thun Schadau zweisprachig mit
Schwerpunktfach Bio / Chemie

Kai Fischer

10. Schuljahr an der NOSS in Spiez

Patrick Brunner

Lehre als Automatiker bei der RUAG mit Berufsmatura



Remo Weber

KV-Lehre bei der UBS mit Berufsmatura

Chamuel Böni

Lehre als Elektroniker bei der RUAG mit Berufsmatura

Ruben Schild

Gymnasium Interlaken mit Schwerpunktfach Physik und angewandte Mathematik

Caroline Widmer

Gymnasium Interlaken zweisprachig mit Schwerpunktfach Spanisch

Lisa von Allmen

Gymnasium Interlaken mit Schwerpunktfach Spanisch

Selina Pfeiffer

Gymnasium Hofwil mit Schwerpunktfach Bildnerisches Gestalten.



Nicole Aplanalp

KV-Lehre bei der Gemeinde Meiringen

Katharina Piede

Fachmittelschule in Thun





Kristina Abegglen

Gymnasium Thun Seefeld mit Schwerpunktfach
Bildnerisches Gestalten

Nathalie Eggenschwiler

Gymnasium Thun Seefeld mit Schwerpunktfach
Bildnerisches Gestalten

Nathalie Zumbrunn

Gymnasium Thun Schadau zweisprachig mit
Schwerpunktfach Biologie / Chemie

Eliane Stähli

Gymnasium Interlaken mit Schwerpunktfach Biologie/
Chemie

Simone Amacher

Lehre als Wildtierpflegerin im Zoo von Gossau St. Gallen



Austretender Schüler aus der 8c:

Kevin Witschi

10. Schuljahr, BZI Interlaken

Austretende Schülerinnen und Schüler der Klasse 9b (v.l.n.r.)



Salome Abegglen

Praktikum in der Kinderkrippe Meiringen, anschliessend
Lehrstelle oder Welschlandjahr

Linda Rubi

Lehre als Kauffrau bei der Gemeinde Innertkirchen

Lisa Ruffe

Besuch der JUVESO Bern, anschliessend Lehre als
Fachangestellte Gesundheit oder technische
Operationsassistentin



Carmen Fuchs

Lehre als Kauffrau im Kursaal Interlaken

Joy Baumann

Praktikum in der Kita Winterthur, anschliessend Ausbildung zur Kleinkindererzieherin

Lisa Luchs

Welschlandjahr, anschliessend KV-Lehre

Lukas Kehrli

Lehre als Geomatiker bei Flotron AG Meiringen, mit anschliessender Berufsmaturität (BMS)

Niklas Blatter

Lehre als Polymechniker am Flughafen Meiringen

Marco Grossmann

Lehre als Koch beim Strandhotel Iseltwald



Sabrina Grossmann

Lehre als Kauffrau bei H & R Gastro, Interlaken

Chayenne Jaberg

Lehre als Kauffrau bei der EKI Interlaken

Patricia Neuhaus

Lehre als Detailhandelsfachfrau bei der Post Interlaken



Jana Schild

10. Schuljahr an der Didac-Schule in Lausanne

Mirjam Mathyer

Welschlandjahr, anschliessend KV-Lehre in Spiez

Olivia Miescher

10. Schuljahr bei der NOSS, anschliessend Lehre als Fachangestellte Gesundheit



Austretende Schülerinnen und Schüler der Klasse 9c (v.l.n.r.)



Sheila Engelmann

Sprachaufenthalt GIB (Didac)

Jasmin Parihar

Welschlandjahr in Montreux (Didac)

Tanja Steininger

Welschlandjahr in Lausanne (Didac)

Roland Blatter

Lehre als Metallbauer bei Boss, Meiringen

Ismael Faria Gomes

Lehre als Spengler bei Züllig GmbH in Brienz

Kim Zwahlen

10. Schuljahr, BZI Interlaken

Cyril Kammer



Jael Buob

Welschlandjahr in Lausanne (Didac)

Lena-Marita Kalbermatten

Welschlandjahr in Lausanne (Didac)

Nadja Michel

Welschlandjahr in Lausanne



Maximilian Demmler

Lehre als Baumaler bei Trauffer AG in Brienz

Christian Michel

Lehre als Maurer bei P. Michel AG in Brienz

Jonas Thöni

Fachangestellter Gesundheit im Altersheim EGW in Brienz

Thomas Michel

10. Schuljahr, BZI Interlaken



Verabschiedung der Bibliothekarin Silvia Buchli



Silvia Buchli leitete sieben Jahre die Bibliothek in Brienz mit viel Engagement und Freude. Sie selbst bezeichnet diese Zeit als interessante und allseits lehrreiche Erfahrung. An ihrer Arbeit in der Bibliothek schätzte sie vor allem die Vielfältigkeit. Sie versuchte stets die Interessen der hiesigen Leserschaft wahrzunehmen und entsprechend aktuelle Medien einzukaufen sowohl für Erwachsene als

auch für Kinder jeden Alters. Dabei musste sie bei aller „Euphorie“ stets das schmale Budget im Auge behalten. Zu ihren Aufgaben gehörten die Dezimalklassifikation bei Sachbüchern, das Katalogisieren, das Einfassen, das Mahnungswesen, die Arbeitseinteilungen, das Aussortieren nicht gefragter, älterer Bestände und noch vieles mehr. Besonders in Erinnerung geblieben sind ihr die strenge Kursverantwortliche in Bern beim Besuch des halbjährigen Einführungskurses für SAB-Bibliothekarinnen und der jährliche massive Anstieg der Ausleihzahlen bis zum Beginn des Turnhallenneubaus. Silvia Buchli fiel es nicht schwer, ihr Amt an Petra Brodwolf zu übergeben, da sie privat viele Projekte hat, die sie verwirklichen möchte. Sie hat sich vorgenommen, ihre lückenhaften Fremdsprachenkenntnisse zu verbessern, möglichst vorbereitet in die Singproben zu gehen, sich mehr zu bewegen, alte und körperlich behinderte Verwandte in Heimen vermehrt zu besuchen und ihre schönste Aufgabe, die als Grossmutter, öfter wahrzunehmen. Wir danken Silvia Buchli herzlich für ihre geleistete Arbeit in der Bibliothek Brienz. Silvia Buchli wünschen wir für die Zukunft alles Gute und genügend Zeit für all ihre persönlichen Projekte.

Juliana Egli

Verabschiedung der austretenden Lehrpersonen



Verena Glatthard

Ich war 19 Jahre lang an der Sekundarschule Brienz tätig, habe immer mit viel Begeisterung Italienisch unterrichtet. Wenn ich ab und zu mal eine Stellvertretung machen konnte, so freute ich mich besonders übers Französisch und Deutsch, meine beiden andern Lieblingsfächer.

Ab August werde ich eine eigene Beratungs-Praxis führen für ressourcenorientiertes Selbstmanagement. Ich biete Gruppentrainings und Einzelcoachings an.

Ausserdem singe ich sehr gerne und möchte noch einige musikalische Projekte umsetzen.

Die Arbeit mit Jugendlichen geht auch mit der neuen Tätigkeit weiter, aber dazu kommt die Arbeit mit Erwachsenen. Darauf freue ich mich sehr. Und ausserdem konnte ich noch nie im Leben Ferien machen, wann ich wollte, immer musste ich mich nach den Schulferien richten. Mal im Juni oder anfangs September nach Italien zu fahren, das muss toll sein!

Ich hoffe, dass das Fach Italienisch weiterhin so gut besucht wird und sich viele Schüler und Schülerinnen für diese schöne Sprache begeistern können.

Verena Glatthard



Dominique Haldimann

Ich kam 2002 an die Schule Brienz und habe während drei Jahren an der 1./2. Klasse rotierend als Klassenlehrerin gearbeitet. Anschliessend bin ich ins Basisstufenprojekt eingestiegen und habe im Dreierteam an der Basisstufenklasse unterrichtet. Nach meinem Mutterschaftsurlaub im Jahre 06 bin ich als TP-Lehrkraft zurückgekehrt und habe während vier Jahren an verschiedenen Klassen unterrichtet (1./2. ; 3./4.; 1.-3. Klasse). Aus dieser Zeit in Brienz nehme ich viele tolle Erlebnisse mit den verschiedenen Klassen mit, die Arbeit mit den Kindern hat mir immer sehr viel Spass gemacht. Weiter denke ich gerne an die gute Zusammenarbeit mit meinen KollegInnen zurück und die gute Stimmung untereinander.

Nun freue ich mich auf meine neue Zeit ohne Konferenzen und Vorbereitungszeiten und geniesse unser Familienleben in vollen Zügen.

Dominique Haldimann

Stefano Scola

Stefano Scola kam auf das Schuljahr 2005/2006 von der Schule Bümpliz-Kleefeld her an die Schule Brienz. Er übernahm eine Real 7. Klasse. Insgesamt begleitete er in seiner Brienzzeit zwei Realklassen von der 7. bis und mit der 9. Klasse. In seiner ersten Zeit in Brienz vervollständigte er auch noch sein berufsbegleitendes NDS-Studium an der Pädagogischen Hochschule Bern, das er erfolgreich abschloss. Als Reallehrer verstand er sich immer als Allrounder, was seine Unterrichtsfächer betrifft, vor allem lagen ihm die Hauptfächer am Herzen. Im Bereich des Fachs Französisch schrieb er auch seine Diplomarbeit über das Vokabellernen. Speziell liebte er das Singen mit seiner Klasse (nicht nur in den Musikstunden). Aus seiner Erfahrung sagt er heute, dass die Kinder hier auf dem Land bezüglich Anstand und Verhalten nicht besser aber auch nicht schlimmer als die in der Stadt sind. Stefano Scola: „Die Stadt ist schon längst in Brienz angekommen.“ Was ihm in Brienz sonst noch gefiel, war das altherwürdige Schulhaus mit seinen grosszügigen Räumen und der einmaligen Aussicht auf See und Landschaft. Besonders erwähnt er auch das wohlwollende und wertschätzende, ja herzliche Kollegium, das er als ehrlich interessiert an seiner Person erfahren hat. Stefano Scola verlässt uns in Richtung Ostermundigen-Dennigkofen, wo er eine 9. Klasse Real übernimmt, wieder in einer urbanen Umgebung und nicht weit von dort, wo er selbst aufgewachsen ist.

Hans Ruef





Renate Borges

Ich habe im August 2008 eine sechste Klasse übernommen. Im darauffolgenden Jahr stellten wir auf Mehrstufigkeit um. Das heisst, das 4. bis 6. Schuljahr wird zusammen unterrichtet. Nun verlasse ich Brienz in diesem Schuljahr. Ich habe mich jeden Tag auf die Kinder gefreut. Wir haben zusammen viele spannende Stunden erlebt. So auch einen Ausflug ins Mittelalter. Vertrauen, Respekt und Verantwortung konnten wir zusammen aufbauen. Das habe ich sehr geschätzt.

Aus meiner Zeit in Brienz nehme ich viele Erfahrungen mit, positive, wie anspruchsvolle. Wenn es jedoch keine herausfordernden Erfahrungen gäbe, wüsste man nicht, welches die guten sind und umgekehrt.

Oder aber auf den Punkt gebracht, frei nach Rainer Maria Rilke:

Alle Kraft, die wir fortgeben, kommt als Erfahrung und verwandelt wieder über uns.

Ich freue mich ausserordentlich auf meinen Weiterbildungsurlaub, welcher mir von der Schulkommission bewilligt worden ist.

*Lieber Gruss
Renate Borges*

Chantal Wäfler

Nach meiner Ausbildung zur Primarlehrerin übernahm ich im Sommer 2009 die 4.-6. Klasse B im Kienholz. Während zwei Jahren arbeitete ich als Klassenlehrerin zu 100% an der Schule Brienz. Ich unterrichtete alle Fächer ausser Werken und Musik und durfte zwei anspruchsvolle, intensive, aber sehr schöne Jahre im Kienholz verbringen.

Aus persönlichen Gründen zieht es mich in die Nordostschweiz. Ab kommendem Schuljahr werde ich in einer kleinen Zürcher Gemeinde eine 5./6. Klasse unterrichten.

Ich danke allen Schülerinnen und Schülern, Eltern, Kollegen, Kolleginnen und der Schulleitung für das Vertrauen und die tolle Zeit in Brienz. Ihr werdet mir in guter Erinnerung bleiben und ich werde euch vermissen.

Chantal Wäfler





Raymond Diebold-Schmid

Vor zwei Jahren habe ich die Stelle an der Oberstufe Brienz als Deutsch- und Geschichtslehrer angetreten, im Wissen, dass der Schülermangel mein Engagement dereinst beschränken würde. Nun ist dieser Zeitpunkt früher als erwartet eingetreten. Ich verlasse Brienz mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Ich habe mich auf fast jede Lektion gefreut, auf die aufgeweckten Schülerinnen und Schüler. Viele Diskussionen im Unterricht werden mir in lebhafter Erinnerung bleiben und mein Verständnis für diese Altersgruppe stärken. Beeindruckt bin ich immer noch, wie mich die Lehrerkolleginnen und -kollegen vorbehaltlos aufgenommen haben.

Im neuen Schuljahr werde ich am Berufsschulzentrum Interlaken (bzi) als Handelslehrer die Fächer Wirtschaft und Gesellschaft (WUG) unterrichten. Ich freue mich auf diese Fächerkombination. Sie entspricht meiner Kernkompetenz und kommt meiner Neigung, die Theorie mit dem aktuellen Alltagsgeschehen zu verknüpfen, sehr entgegen. Ich hoffe, dass ich mein Fachwissen auf dieser Stufe gezielter einsetzen kann. Ich freue mich auf einen Unterricht, in dem die Wissensvermittlung im Vordergrund steht. Vielleicht ergibt sich beim bzi auch die Gelegenheit, meine Erfahrung als Erwachsenenbildner HF einzusetzen.

Raymond Diebold-Schmid

Dorothee Müller

Seit August 2009 unterrichte ich die Klasse 1.-3. b. Ich habe in diesen zwei Jahren sehr viel gelernt. Besonders nehme ich die vielen positiven Begegnungen mit SchülerInnen, Eltern und Kolleginnen mit. DANKE!
Ich freue mich auf das Haus meiner Grosseltern in Solothurn, in das ich im Juli umziehen kann.

*Liebe Grüsse
Dorothee*

Im Namen der ganzen Schule Brienz danken wir allen austretenden Lehrkräften ganz herzlich für ihren grossen Einsatz und ihr Engagement für die Schule Brienz. Wir wünschen ihnen nur das Beste für ihre berufliche und persönliche Zukunft.



Christian Schneider

Tief betroffen waren wir, als Christian Schneider uns im vergangenen Sommer von seiner schweren, unheilbaren Krankheit berichtet hat. Dankbar waren wir ihm, dass er trotz seinen schweren Stunden immer Zeit für unsere Besuche und Gespräche hatte und traurig sind wir, weil sein Leben so früh zu Ende ging.

Wir erinnern uns an all die gemeinsamen Momente und Stunden, die wir während seiner Zeit im Kollegium und auch später während seiner Krankheit mit ihm teilen durften. Er war ein geschätzter und freundlicher Kollege und Schulleiter, ein verständnisvoller Freund, der immer ein offenes Ohr und eine Lösung parat hatte. Er hat anderen gerne geholfen und das Kollegium und die Schülerschaft in vielfältiger Art und Weise unterstützt. Mit seinen vielen Ideen und Erfindungen hat er für die Schule Brienz Neues wie die Lernkarteien entwickelt und diese im Unterricht eingesetzt. Wir werden ihn in Erinnerung behalten, wie er gut gelaunt, lächelnd und pfeifend durch die Gänge des Schulhauses gegangen ist, mit viel Freude seinen Schülerinnen und Schülern sein breites Wissen weitergegeben und uns Kollegen so manche Anekdote erzählt hat.

Das Kollegium der Schule Brienz



Konzert des Chors mit dem Oberer Brienzersee Chor

Am 18. März sang der Chor der Schule Brienz zusammen mit dem Oberer Brienzersee Chor in der Kirche Brienz. Das Thema war „Lieder fürs Volk“. Am Schluss des Konzertes sangen beide Chöre gemeinsam das Lied „Chains“ unter der Leitung von Ivo Zurkinden und das Medley 2 unter der Leitung von Alexandre Eggenberg.

Alexandre Eggenberg

Rechts: Der Chor der Schule Brienz beim Auftritt mit dem Oberer Brienzersee Chor. Das Foto ist von Michael Schinnerling und wurde uns von der Redaktion des Brienzers zur Verfügung gestellt.



Farbenfest der Basisstufe

In der Basisstufe wurde zwischen Sport- und Frühlingsferien jede Woche eine Farbe des Regenbogens thematisiert. Die Kinder gestalteten unter anderem einfarbige Bilder mit verschiedenen Techniken, klebten orange Ballone und lernten die Geschichte vom kleinen Blau und kleinen Gelb kennen.

Am 6. April wurden die Eltern zum Farbenfest eingeladen. In der Aula sangen die Kinder und zeigten farbige Tänze. Im Klassenzimmer durften sie anschliessend ihren Angehörigen die farbigen Werke zeigen und sie mit selbst gemachten blauen Beerenkuchen, grünen Bärlauchbrötchen und Orangensirup verwöhnen.



Monika Frautschi und die Kinder der Basisstufe

Elisabeth Mäder

Ausflug der Italienischklasse nach Firenze

Am 6. Mai sind wir in Begleitung von Verena Glatthard und Juliana Egli nach Florenz gefahren. Nach ca. 6 Stunden Zugfahrt sind wir angekommen. Nach kurzem Auspacken in der Pension haben wir unsere Sommersachen angezogen und uns auf den Weg in die Stadt gemacht. Unser erstes Ziel war eine nahegelegene Gelateria, wo wir unser erstes von vielen weiteren Gelati geniessen konnten. Danach hat uns Frau Glatthard die schönsten Orte der Stadt gezeigt (Dom, Palazzo Vecchio, Giardino di Boboli, Ponte Vecchio). Nach einer leckeren Pizza am Abend, setzten wir uns auf die Treppe beim Dom und liessen den Tag mit einer (vorerst) letzten Gelati ausklingen. Am nächsten Morgen besuchten wir den Florentiner Dom. Er war das

Highlight unserer Reise. Der atemberaubende Ausblick von der Kuppel über ganz Florenz wird wohl noch lange in unseren Köpfen bleiben! Um 14.30 trafen wir uns alle zu einer „Abschieds-Gelati“ und um 16.00 mussten wir dann wirklich Abschied nehmen. Um 22.30 sind wir alle überglücklich, aber ziemlich müde in Brienz angekommen. Die Reise war toll! Wir danken den Lehrerinnen für die gute Organisation und für die zwei schönen Tage!

Lisa von Allmen und Kristina Abegglen, 9a



Niklas Blatter, Mirjam Mathyer, Lisa Luchs, Linda Rubi, Caroline Widmer, Lisa von Allem, Kristina Abegglen, Christof Michel, Tanja Steininger, Lisa Ruffe und Nicole Aplanalp auf dem Dom in Firenze

Dornröschentheater im Kindergarten Kienholz

Zwischen den Sport- und Frühlingsferien verwandelte sich der Kindergarten in ein Dornröschenschloss.

Die Kinder halfen mit viel Eifer, Engagement und grosser Ausdauer beim Üben des Theaters.

Mit Liedern, Versen, Tänzen und instrumentaler Begleitung unterstützten wir abwechslungsweise die schauspielerische Darbietung und konnten damit ein grosses Publikum begeistern.

Renate Brunner und Kathrin Glaus



Eltern und Kinder gemeinsam fit im Computernetz

Neben unzähligen interessanten und spannenden Möglichkeiten (Facebook, Skype, Film, Musik, Games...) bietet das Internet auch einige Gefahren im Bereich Persönlichkeitsschutz sowie ein gewisses Suchtpotenzial. Auch wenn sich Eltern bemühen, die Übersicht zu behalten, wie viel Zeit ihre Kinder am Computer verbringen und welche Websites sie besuchen, empfiehlt es sich von der ersten Computerbenützung an, die Kinder und Jugendlichen zu einem eigenverantwortlichen Umgang mit diesem verlockenden Medium anzuhalten.

Tipps auf diversen Websites können Eltern helfen, gemeinsam mit ihren Kindern diese wichtige und schwierige Aufgabe zu bewältigen. Auf vier davon möchte ich gerne hinweisen. Diese Websites bieten Informationen für Eltern, Lehrpersonen und Schulen. Kinder und Jugendliche zwischen 5 und 15 Jahren werden mittels interaktiven Spielen, Quiz und Geschichten auf spielerische Weise zu einem sicheren, kompetenten und verantwortungsbewussten Umgang mit dem Netz

sensibilisiert und motiviert. Die Initiative für die Seiten ging von verschiedenen Organisationen aus, zum Beispiel: Stiftung Kinderschutz Schweiz, LCH Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer, Microsoft, Norton, Schweizerische Konferenz der Erziehungsdirektoren, action innocence Suisse, ISSS International Security Society Switzerland, RfP Rat für Persönlichkeitsschutz.

Nähere Informationen finden Sie gleich selber, wenn sie die folgenden Seiten anklicken:

security4kids.ch

NetLa.ch- Meine Daten gehören mir!

actioninnocence.org

schaugenau.ch

*Monika Zimmermann Staeger
Arbeitsgruppe für Suchtprävention
Einwohnergemeinde Brienz*

Vorschau Schulschluss am 7. Juli 2011

Die Arbeitsgruppe Schulanlässe hat ein neues Konzept für den Schulschluss erarbeitet, das wir in dieser Ausgabe der Zeitung Kontakt vorstellen möchten.

Die Idee, die hinter dem Konzept steht, baut auf der Einbindung der Schülerinnen und Schüler in die Organisation des Schulsschlusses auf.

Die Klassen übernehmen Verantwortung, sammeln Ideen, gestalten und organisieren den Ablauf. Die Älteren übernehmen Vorbildfunktionen. Die Jüngeren, die nachrutschen, werden sachte auf ihre Aufgabe vorbereitet. Das Miteinander, das Zusammengehörigkeitsgefühl, bekommt einen zentralen Stellenwert. Wir sind eine Schule. Wir ziehen am selben Strick!

Selbstverständlich helfen die Lehrkräfte im Hintergrund unterstützend mit.

Ablauf:

Am Morgen beginnt der Unterricht im Dorf und im Kienholz wie gewohnt und dauert bis 11.45 Uhr. In den einzelnen Schulklassen werden die nötigen Vorbereitungen für den Nachmittag getroffen. Die Kinder essen am Mittag zu Hause.

Für den Kindergarten, die Basisstufe und die 1.-6. Klasse beginnt das Schlussfest im Dorf und im Kienholz ab 16 Uhr und endet um 19 Uhr.

Es finden nach Ankündigung verschiedene Präsentationen, Darbietungen und Ausstellungen in den Klassenzimmern, in der Aula, in der Turnhalle (Kienholz) statt.

Ein kleiner von den 6. KlässlerInnen betreuter Restaurationsbetrieb mit Backwaren und Getränken lädt zum Verweilen und „dorffen“ ein.

Die Eltern und die Angehörigen sind herzlich eingeladen mit den Kindern zusammen die verschiedenen Anlässe zu besuchen und sich zu verpflegen.

Ab 19 Uhr kommen die Eltern, die Angehörigen der austretenden Schülerinnen und Schülern und alle Interessierten in den Genuss verschiedener Präsentationen. Die Oberstufe wird den Gästen in der neuen Turnhalle ein ansprechendes Programm präsentieren. Die Schule Brienz wird im Laufe des Abends die Schülerinnen und Schüler der 9. Klasse verabschieden.

Nach der Verabschiedung werden die 8. Klässler ein Apéro bereithalten und ein Kuchen- und Getränkebuffet präsentieren.

Wir freuen uns auf diesen Tag!

Züs Hösli

Impressum

Kontakt ist das Informationsorgan der Schule Brienz und erscheint dreimal jährlich. Es wird an alle Haushalte der Gemeinde Brienz verteilt.

Präsident der Schulkommission
Menk Lüthi

Schulleiterin
Regina Graf

Redaktionsschluss nächste Ausgabe
Donnerstag, 10. November 2011, 12.00 Uhr

Kontaktadresse Schulzeitung
Schule Brienz
Juliana Egli
Schulhausstrasse 14
3855 Brienz

E-Mail: vonbergen-juliana@gmx.ch

Redaktionsteam
Juliana Egli, Hans Ruef, Cordula Sterchi, Therese Jobin,
Chantal Wäfler, Raymond Diebold-Schmid

